

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-07-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

29. Juli 1949.

Herrn
Professor Hermann Poppa Thierberg.

Sehr geehrter lieber Herr Professor.

Ihr Brief vom 18. Juli kam zu meiner grossen Freude hier an, und ich danke Ihnen herzlich für Ihr treues Gedenken und Ihre freundlichen Worte über "Dositos", nicht nur für Ihre eigenen, sondern auch für die, welche Sie mir gütigerweise von Ihrer Freundin vermitteln.- Es bestätigt und beruhigt mich, dass das Buch in den Seelen Widerhall findet, die es zuerst allein tragen werden und die befugt sind, mir von hoher Forderung aus, eine erste Bestätigung zu vermitteln.

Es war nicht ganz leicht den Druck durchzusetzen, da das Buch unter der Verdächtigung, es sei antisemitisch zwei Jahre lang beeinträchtigt wurde und nicht erscheinen konnte. Es wurde dann endlich freigegeben, und es stellte sich heraus, dass seine Widersacher es nur gefördert hatten. Seit ein paar Wochen ist der Vertrag über eine englisch-amerikanische Ausgabe zustande gekommen, so dass ich jetzt für Weg und Zukunft des Buchs nicht mehr in Sorge bin.

erinnere ich mich gut.

Unserer Begegnung in Linz, ich war damals in Begleitung von Gisela Günther, die jetzt in Ankara verheiratet ist, aber bestimmt einst in "Giftgardern" und in unserer Gesellschaft glücklicher war, als sie es heute unter Türken ist. Ich werde ihr Grösse von Ihnen vermitteln. Sie wird sich Ihrer Persönlichkeit so sehr erinnern, wie auch der Geschichte des alten Franziskaner-Naturforschers.- Ich hoffe herzlich die willkommene Begegnung, die Sie herbeigeführt haben, wird dazu führen, dass wir auch künftig wieder voneinander hören. Ich bin glücklich, dass Sie die

29. Juli 1949.

verschiedenen Bedrängnisse der Zwischenzeit gut überstanden haben
Herrn
nennend. Ich habe Sie als einen der besten Freunde meines Lebens
und als einen der besten Freunde meines Lebens bezeichnet.
Herrn
nennend. Ich habe Sie als einen der besten Freunde meines Lebens
und als einen der besten Freunde meines Lebens bezeichnet.

Seien Sie aufs herzlichste begrüßt und dankend
Herrn
nennend. Ich habe Sie als einen der besten Freunde meines Lebens
und als einen der besten Freunde meines Lebens bezeichnet.

Ihr Brief vom 18. Juli kam zu meiner grossen Freude hier an, und
Herrn
nennend. Ich habe Sie als einen der besten Freunde meines Lebens
und als einen der besten Freunde meines Lebens bezeichnet.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr freundliches Gedächtnis und Ihre freundlichen
Worte über "Destos", nicht nur für Ihre eigenen, sondern auch für die,
welche Sie mir Gütegeheimnisse von Ihrer Freundschaft vermitteln. Es bestätigt
und beruhigt mich, dass das Buch in den Geisteswissenschaften, die es
zuerst allein fragen werden und die bezeugen, mit von hoher Bedeutung
aus, eine erste Bestätigung zu vermitteln.

Es war nicht ganz leicht den Druck durchzusetzen, da das Buch un-
ter der Verdächtigung, es sei antisemitisch zwei Jahre lang bestän-
digt wurde und nicht erscheinen konnte. Es wurde dann endlich freige-
ben, und es stellte sich heraus, dass seine Widerstand es nur gefördert
hätten. Seit ein paar Wochen ist der Vortrag über eine englisch-amerikan-
ische Ausgabe zustande gekommen, so dass ich jetzt für Sie und Zukunft
des Buchs nicht mehr in Sorge bin.

Unserer Begegnung in Liss, ich war damals in Begleitung von Gisele
Ganter, die jetzt in Amerika verheiratet ist, aber bestimmt einmal im
"Giffenberg" und in unserer Gesellschaft glücklich sein wird, als sie es
heute unter Ihnen ist. Ich werde Ihr Gedächtnis von Ihnen vermitteln. Sie
wird sich Ihrer Persönlichkeit so sehr erinnern, wie auch der Geschichte
des alten Franziskaner-Naturforschers. Ich hoffe herzlich die willkom-
mene Begegnung, die Sie herbeigeführt haben, wird dazu führen, dass wir
auch künftig wieder voneinander hören. Ich bin glücklich, dass Sie die